

Inhaltsverzeichnis

Teil A

Der schnelle Durchgang	13
1. Ziele: Was soll nachher anders sein?	15
Die zentrale Frage vorab: »Was will ich erreichen?« ...	15
Lohnend: Mein Vortrag als persönliche »Imagepflege«	16
Inhaltlich, emotional und persönlich überzeugen	16
»Vortrag« oder »Präsentation«?	17
2. Zuhörer- und Situationsanalyse: Was kommt auf mich zu?	18
Situationsanalyse	18
Checkliste Situationsanalyse: Wie wird das ablaufen? .	20
3. Themenschwerpunkte wählen: »Tränen des Abschieds« weinen	21
Der Mut zur Lücke	21
Kiss: Keep it short and simple	22
Maximal drei Schwerpunkte mit Botschaft	22
Vortragstitel: Denken Sie in Anmacher-Schlagzeilen	22
Zoologische Probleme	23
4. Nutzenorientierung: Mehr »Wegtrag« statt Vortrag	24
»Vortrag«: Das Problem liegt schon in der Wortwahl ...	25
»Wozunutz?«: Was haben die Zuhörer vom Vortrag?	25
Unpräzise: »Die Zuhörer wissen dann mehr über...« ...	25
Nicht hinterm Berg halten: Nutzen »verkaufen«	26
Der »Nutzenkeil«: Von Verkäufern lernen	26

5. Storyline: Geschichten erzählen	27
Dieses Kapitel ist nichts für Schnörkelfrei-Referenten	28
Geschichten hör ich für mein Leben gern	28
Story: Der lange Marsch	28
Story: Zeitreise	29
Story: Entscheider zwischen allen Stühlen	29
Story: Der Kampf der zwei Lager	29
Story: Prediger und Rufer in der Wüste	30
Story: Boy meets girl	30
6. Spannungsbögen:	
Reihung und Argumentation	31
Inhalte spannend in Reihe bringen	31
Das »Pyramiden-Prinzip«: Mit der Lösung starten	32
Quick Win: Schneller Argumentations-Überblick	32
Highlight-Argumentation: Wohin mit den Elefanten?	33
7. Vortragsgliederung:	
Struktur für Präsentationen	34
Vortragsstruktur = E + H1 + H2 + H3 + S + viele Üs	34
Eine Struktur für die Vortragsplanung	35
8. Planung: Den Vortrag vordenken	36
Klug verzetteln: Planen mit Haftnotizen	36
Mitdenker suchen:	
Der Mensch denkt nicht gern allein	37
Mind-Mapping: Mind-Map als Planungshilfe	37
Weil es immer eng wird: »Knautschzonen« einplanen ..	37
Stegreifplanung mit Mind-Map:	
In wenigen Minuten startklar sein.....	38
9. Manuskript: Sicherheit mit Händen halten	39
Nur Abenteurer machen's ohne	39
Was steht auf dem Manuskript?	40
Manuskripttypen zur Wahl	40
Zeitangaben: Wem die Stunde schlägt	41

10. Einstiege: Klug starten	42
Nicht mit der Tür ins Haus fallen	43
Einstiege erfüllen mindestens drei Funktionen	43
11. Muntermacher:	
Damit alle quietschwach bleiben	45
Kampf dem Energieverlust	45
Geht der Vortrag unter die Haut?	46
Auf Interaktion setzen, Dialoge anstoßen	46
Aufmerksamkeitswecker	48
12. Sichern und Ankern: Spuren hinterlassen	49
A. a. ü.! »Merk-würdige« Vorträge	49
Merk-Anker: Anknüpfen an Bekanntes	50
Fürs Abspeichern sorgen	50
13. Sprache und Sprechweise:	
Bin ich verständlich?	51
»Vor dem Kehlkopf kommt der Kopf«	51
Basis-Sprechrezepte für Redner	52
14. Körpersprache:	
Im »Hochstatus« überzeugen	54
Nicht immer an »Körpersprache« denken	54
»Hochstatus« statt »Tiefstatus«	55
Mentale Programme: Die Einstellung steuert	55
Natürlicher Körpersprache Freiraum lassen	56
15. Veranschaulichen: Kost für alle Sinne	58
Bilder »an der Wand« oder Bilder »im Kopf«?	59
Die Vortragenden sind Medium Nummer eins	59
»Beamersucht« und was man dagegen tun kann	59
Darbietungsdauer und Perfektionsgrad	59
Fertigungszeitpunkte: Fertig, live und teilverfertig	60
»Folien-Mischkost«: Nicht immer mehr vom Selben	61
Es gibt ein Leben jenseits von PowerPoint	61
Videoclips als mediale Bereicherung	62

16. »Folien-Erotik«: Liebe auf den ersten Blick?	63
Der erste Eindruck zählt	63
»Erotik-Check«: Machen Ihre PowerPoints wirklich an?	64
Folien schlachten statt Folienschlachten	64
Haben Ihre Folien Kernaussagen und »Message«?	64
Gestaltungskriterien für gute Folien	65
Exoten: PowerPoint anders genutzt	66
»PowerPoint-Hasser«	67
»Prezi« als Software-Alternative?	67
Folienpassung: Es kommt auf den Anlass an	68
17. Finale: Den Schlusspunkt richtig setzen	69
Der letzte Eindruck bleibt	70
Summen bilden und Vortrag abrunden	70
Vielleicht ein Meinungsbild als Abschluss?	71
18. Abschlussdiskussion:	
Letzte Klippen meistern	72
Diskussionsleitung und Zeitdauer vorab klären	72
Wenn Sie keine Abschlussdiskussion wollen	73
So bekommen Sie eine gute Abschlussdiskussion	73
»Goldene Regeln« für kritische Fragen	75
TEIL B	
Vertiefungs- und Spezialthemen	77
19. Prä und Post: Mehr Vor- und Nachspiel	79
Damit Präsentationen mehr sind als Strohfeuer	79
Vorher 1: Möglichkeiten im Vorfeld nutzen	80
Vorher 2: Möglichkeiten kurz vor Beginn	80
Nachher 1: Möglichkeiten im Nachhinein	80
Nachher 2: Um Rückmeldung bitten	81

20. Alternativen: Ohne Vortrag »präsentieren« ...	82
»Vortrag« beschreibt einen Weg – kein Ziel	82
Poster-Vernissage: »Ein-Führung« statt Vortrag	83
Expertenbefragung als »Frage-Antwort-Runde«	85
»Interview« statt Vortrag	85
21. Vorträge inszenieren:	
Überraschend anders als üblich	86
Inszenierung: Schon »Kleinigkeiten« bringen was	87
Passen Raum, Sitzordnung und »Bühne«?	87
Überraschungen: Hoppla, was ist denn jetzt?	88
Interaktion: Das Publikum aktiv einbinden	90
Präsentations-Marathons designen	93
Präsentations-Coaching: Vorbereitung für den Auftritt ..	94
In Eigenregie Ideen tanken	94
22. »Icebreaker«: Noch mehr Einstiege	96
Die ersten Sätze sind für die Katz	96
Vorträge haben viele Einstiege	97
Orientierende Vortragseröffnungen	97
Emotionale Story-Einstiege	97
Problem- und Nutzeneinstiege	98
Der aktuelle Bezug	99
Unerwartet anfangen	99
»Optische Köder«	100
23. Handskizzen und Poster:	
Mediale Ergänzungskost	101
Die Kunst der schnellen Handskizzen zelebrieren	101
Fertig mitgebrachte Plakate	103
Großflächen-Kopien aus dem Copyshop	105
24. »Folien-TÜV«:	
Prüfkriterien für visuelle Qualität	106
Autos müssen in Deutschland regelmäßig zum TÜV	106
Klassische PowerPoint-Krankheiten	106

25. »Folien-Führerschein«:	
Ihre Medien-Fahrerlaubnis	109
Sie brauchen mehr als nur eine TÜV-Plakette	110
So fallen Sie durch die Führerscheinprüfung	110
»FFZ«: Zwischendurch »Folienfreie Zonen« einplanen ...	111
Die »4-A-Inszenierung«: A + A + A + A	112
26. Lampenfieber und Blackout:	
Gefahr von innen	114
Als »Rampensau« wird man nicht geboren	114
Sicherheitsstrategien:	
Vorbeugen und Notfalllösungen	115
27. Krisen und Turbulenzen:	
Klippen erfolgreich meistern	117
Krisen entstehen vor allem im Kopf	118
Prophylaxe: Damit es nicht drunter und drüber geht	118
»Goldene« Regeln für kritische Situationen vor Ort	120
28. Vorträge bewerten: Den Blick schärfen	122
29. Bücher & Quellen:	
Wenn Sie Lust auf mehr haben	124
Inspirationsquellen: Suchworte fürs Netz	125
Bildnachweis	126